Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 4

Rubrik: Redeblüten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kostbäten

Der Steuerkommissär wird von niemand geliebt, nicht einmal von seiner Frau, weil er es nicht versteht, seine Herz- und Lieblosigkeit mit Hut und Mantel an den Nagel zu hängen.

*

Wer von Jugend auf zu strenger Arbeit erzogen wurde, weiß eine oder zwei Wochen Ferien viel mehr zu schätzen als ein Schullehrer, der sozusagen in die Ferien hineingeboren wurde.

*

Ob solche Lumpereien auf unserer Gemeinderatskanzlei vorgekommen, muß sofort abgeklärt werden. Dabei muß auch den üblen Gerüchten nachgegangen werden, die behaupten, daß ehemalige Gemeinderäte immer noch unter der stinkigen Decke stecken.

*

Der Vorredner hat trotz seiner Geheimniskrämerei Dinge an den Tag gebracht, die er besser mit dem Mantel christlicher Nächstenliebe umhüllt in der Tiefe seines Herzens versenkt hätte.

*

Bei der letzten Straßenkorrektion wurden soviel Ränke abgeschnitten, daß die Spaziergänger ständig die Köpfe und die perimeterpflichtigen Anstößer ihr Portemonnaie schütteln müssen.

*

Der Mehranbau ist für den kleinen Mann ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite fehlt ihm das Saatgut und auf der andern Seite der Mist.

*

Der Fahrplan auf unserer Strecke ist jetzt so eingeschränkt, daß die gänzliche Betriebseinstellung nur noch an einem Faden hängt.

*

Unsere Kleinpflanzer sollten überall, wo Stallmist aufzutreiben ist, mit beiden Händen zugreifen.

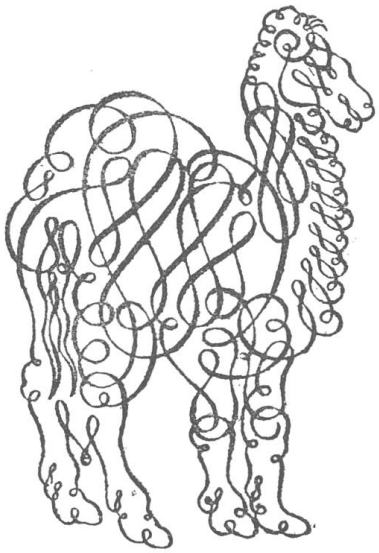
*

Wenn ich nach einer Diskussion von zwei Tagen auf dem Boden des Problems sitze, so weiß ich wenigstens, wo ich stehe.

*

Wir können mit dem besten Willen kein Haar in der Suppe finden, das den Stein des Anstoßes bilden könnte.

*

Wenn die konsultierten Ärzte in St. Gallen und Zürich nicht helfen können, ist es ja verständlich, wenn der Patient sein Heil bei andern Kurpfuschern sucht.

Mitgeteilt von Regierungsrat Val. Keel.